

»Das Hemd gehört in die Hosen!«

Beim Snooker wird Wert auf seriöses Auftreten gelegt – SF Wiedenbrück nimmt erstmals am Spielbetrieb teil

Rheda-Wiedenbrück (dali). Ein junger Verein strebt nach oben: 14 Monate nach der Gründung starten die Snookerfreunde Wiedenbrück in ihre Saison. Dabei soll die Landesliga NRW als unterste Spielklasse im Billardverband Westfalen nur eine Durchgangsstation sein. Denn die schicken Herrscher über Queue und Kugeln geben den Aufstieg als Ziel aus. Am Samstag haben sich die Spieler während ihres »Jubiläumstages« vorgestellt.

Ordnung muss sein. »Nur ein Hinweis, damit wir uns an den Ligaspielbetrieb gewöhnen«, sagt Bundesschiedsrichterwart Thorsten Müller mit kritischem Blick, als die acht Spieler der Snookerfreunde Wiedenbrück die Spielkleidung anlegen. Eine schicke anthrazitfarbene Weste mit großem Vereins-Emblem auf der Brust, darunter ein langärmeliges blaues Hemd. Das seriöse Auftreten gehört bei den Snookerspielern zum guten Ton, schließlich möchte man das Image des Kneisports ablegen.

Aber dann fällt Deutschlands obersten Snooker-Schiedsrichter ein wichtiges Detail auf: »Das Hemd gehört unbedingt in die Hose«, tadelt Müller, zwinkernd mit den Augen und grient. Es sind diese Kleinigkeiten, auf die sich die Mitglieder der Snookerfreunde Wiedenbrück in den kommenden Wochen einstellen müssen. Am 19. Oktober beginnt die Saison in der Landesliga, der untersten Spielklasse im Snookersport. Der erste Gegner: BSV Wuppertal 4.

Es wird die erste Spielzeit für den vor einem Jahr gegründeten Verein, der in den Räumlichkeiten der Firma Gossmärker an der Nickelstraße im Gewerbegebiet Lintel sein sportliches Zuhause gefunden hat. »Natürlich sind wir gespannt«, freut sich der Vorsitzende Udo Scheit und kann den Start in das »richtige« Vereinsleben kaum erwarten.

Am vergangenen Samstag haben die Snookerfreunde ihre Mannschaft vorgestellt, mit der sie an den Start gehen werden. Für Anfänger gibt Profi-Schiedsrichter Thorsten Müller einen Regel-Crashkurs. Außerdem können die interessierten Gäste einmal selbst zum Queue greifen, um in die Welt des Sports einzutreten, in dem ein sanftes Händchen, ein gutes Auge und viel Präzision benötigt werden. »Gar nicht so einfach«, sagt auch Zoé Kaufmann, Tochter des Spielers Daniel Kaufmann, die zum ersten Mal gegen die weiße



Kugel frei: In ihre erste Spielzeit gehen die Snookerfreunde Wiedenbrück mit Daniel Kaufmann, Hanke Kudra, Marius Beyer (vorne),

Kugel stößt. Die Zukunft scheint durch gute Nachwuchsarbeit also gesichert, jetzt muss nur noch die achtköpfige Mannschaft im Spielbetrieb ihren Worten auch Taten folgen lassen.

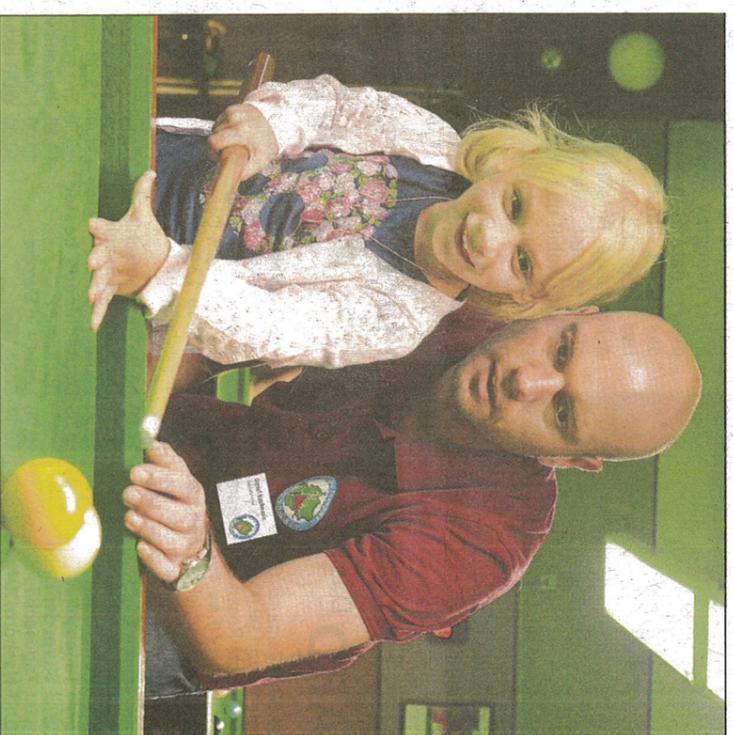
»Der Aufstieg ist realistisch«, sagt der Vereinsboss Udo Scheit bestimmt. Bestens einschätzen kann die Liga der erfahrene Markus Vorbohle, der seit zwölf Jahren Snooker spielt und bereits bei höherklassigen Vereinen aktiv war: »Wir gehören definitiv zum Favoritenkreis«, ist Vorbohle überzeugt. Zusammen mit Christian Flaskamp gilt der 36-jährige als Leistungsträger der Mannschaft, zu der Daniel Kaufmann, Hanke Kudra, Marius Beyer, Udo Scheit, Markus Heitmar und Sebastian Wulf gehören.

Insgesamt treten zwölf Mannschaften in zwei Staffeln in der untersten Snooker-Liga an. Härtester Konkurrent um den Aufstieg dürfte für die Snookerfreunde die Reserve des 1. SBC Bielefeld sein, dessen erste Mannschaft in der 2.

»Wir gehören definitiv zum Favoritenkreis in der Snooker-Liga.«

Markus Vorbohle

Mit kritischem Blick prüft Vvonne Kampmann die drei Snookertische im Clubhaus »Touching Ball«. Die Sportwartin vom Billardverband Nordrhein-Westfalen schaut genau nach, ob die Ausrüstung an den Tischen den Regeln entspricht. »Die Taschen dürfen nicht zu schmal sein, damit die Kugeln auch gut hinein rollen dürfen«, erklärt die Funktionärin, während sie eine selbst gebastelte Schablone an eine Ecke des Tisches anlegt. Zu weit darf der Eingang aber auch nicht sein. »Der Sport hat viel mit Präzision zu tun. Die Spieler sollen sich ja anstrengen.« Die Bedingungen überzeugen die Sportwartin. Das abschließende Urteil: »Das sieht im Moment richtig gut aus.«



Früh übt sich: Daniel Kaufmann von den Snookerfreunden zeigt seiner Tochter Zoé, wie man die bunten Kugeln ganz leicht einlochert.

Sturz ins Ziel gehummelt

587 Etappen –



istet für oto: robi